

Laibacher Tagblatt.

Redaction und Expedition: Bahnhofsgasse Nr. 15.

Nr. 293.

Pränumerationspreise
für Laibach: Ganzj. fl. 8.40;
Kaufstellung ins Haus wirtsj. 26 fr.
Mit der Post: Ganzj. fl. 12.

Freitag, 20. Dezember 1878. — Morgen: Thomas.

Insertionspreise: Ein-
spaltige Zeitspalt 4 fr., bei
Wiederholungen 3 fr. An-
zeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

11. Jahrg.

Die finanzielle Lage.

Die „Neue freie Presse“ präsentiert den Völkern Oesterreich-Ungarns an leitender Stelle ihrer Mittwochsausgabe ein düsteres Bild über die finanzielle Lage der Monarchie. Der erwähnte Artikel constatiert, daß Oesterreich-Ungarn ein Reich sei, geschaffen, um glücklich zu machen und glücklich zu werden, bewohnt von einer talentvollen Bevölkerung, reich an Schätzen der Natur. Würde Oesterreich sich nur darauf beschränken, die im Innern des Reiches vorhandenen Schätze aufzufinden und diese entsprechend zu verwerthen, würden diese Schätze mit Verstand ausgenützt und gehoben werden, so könnte Oesterreich sich rühmen, ein Reich der Wohlfahrt und der Zufriedenheit zu sein; jedoch des großen deutschen Dichters Mahnruf: „Wozu denn weiter schweifen, das Schöne liegt so nah!“ blieb in maßgebenden Kreisen unbeachtet, der Ehrgeiz, die Sucht, zu scheinen, was wir nicht sind, trieb Oesterreichs auswärtige Politik auf falsche Bahnen. Wir suchen außerhalb den Grenzen unserer Monarchie unter Aufopferung unersehbarer Kräfte an Gut und Blut neue Schätze auf, verlassen den eigenen, sicheren, reichen und höherer Kultur fähigen Boden, wir stürzen uns durch waghalsige und kühne Experimente in den finanziellen Abgrund, wir ruinieren dadurch die Finanzen der Monarchie, ruinieren das Mark der Steuerträger und die Jugend unseres Volkes.

Oesterreich-Ungarn kann seinen Rang als europäische Großmacht nur auf den Bahnen des Friedens, durch zeitgemäße Reformen auf allen Gebieten der Volkswirtschaft, durch Hebung der Industrie, des Handels und des Gewerbes behaupten. Nur ein andauernder Friede könnte die Wiebergeburt des alten österreichischen Wohlstandes herbeiführen. Was nützt es, wenn einerseits Reichsrath und Delegation nach wochenlangen Kämpfen an dem Budget einen Abstrich von sechs bis sieben Millionen vornehmen und andererseits

für Zukunftszwecke im außerordentlichen Kreditwege einhundert Millionen Gulden über die Budgetansätze ausgegeben werden?! Die Zeit des fixen Budgets scheint für Oesterreich-Ungarn verstrichen zu sein; es werden außerordentliche Nachtragskredite auf die Tagesordnung gesetzt, die den finanziellen Ruin des Reiches zur Folge haben müssen. Auch auf dem Gebiete des Schuldenmachens gibt es eine unübersteigbare Grenze, der Geldmarkt ist mißtrauisch, die finanzielle Lage Oesterreich-Ungarns eine bedrohte geworden. Das Gespenst der nächsten Steuererhöhung tritt bereits drohend und weherufend in beiden Reichstheilen auf und profetisiert — allgemeine Verarmung!

Ueber die Ministerkrise in Oesterreich

empfängt die offiziöse „Bohemia“ angeblich aus wohlinformierter Wiener Quelle eine Mittheilung, die folgende beachtungswürdige Stellen enthält: „Sicherlich wird die Kabinettsbildung in entschieden verfassungstreuem Sinne erleichtert, wenn die österreichische Regierung über eine Majorität verfügt, die sie nicht zwingen will, sich in Gegensatz zu den Leitern der gemeinsamen Politik zu bringen, jedoch ausschließlich maßgebend konnte dieser Gesichtspunkt nie sein, da man damit zugeben würde, daß jedes cis- und transleithanische Kabinet im Vorhinein auf jede Theilnahme und noch mehr Einflußnahme auf die auswärtigen Angelegenheiten verzichten müßte, was doch weder im Geiste noch im Wortlaute der Verfassung enthalten ist. Dagegen ist es selbstverständlich, daß eine Regierung, von der man als Bedingung für das ihr zu schenkende Vertrauen den Gegensatz zur auswärtigen Politik verlangte, der man somit eine gebundene Marschroute ertheilen wollte, auf die Uebernahme der Geschäfte verzichten hat, so lange sie annehmen konnte, daß in der That die Majorität des Parlamentes dieser Anschauung huldige, daß aber andererseits die gleiche oder eine ihr homogene Regierung die Geschäfte übernehmen kann, wenn

es sich herausstellt, daß nur ein Bruchtheil der Parteien an jenem extremen Standpunkt festhält und die Mehrheit dem Kabinete für dessen fernere selbständige Action freie Hand lassen will. So stellt sich theoretisch und praktisch die momentane Situation dar, und wenn man sie genau betrachtet, so wird man finden, daß dieselbe nichts bietet, was die Bildung eines streng verfassungstreuen Kabinetts erschweren oder gar unmöglich machen könnte. Im übrigen steht die Lösung der Ministerkrise für jetzt noch kaum in Aussicht, da der Kaiser vor Mitte des nächsten Monats nicht nach Wien kommt und man allgemein glaubt, daß vor dem Eintreffen des Monarchen in Wien eine Entscheidung nicht zu erwarten sein dürfte.“

Reichsrath.

409. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Der Handelsminister legt den Handelsvertrag mit dem deutschen Reiche auf den Tisch des Hauses. Abg. Hallwisch beantragt, diese Regierungsvorlage sofort in erster Lesung zu behandeln und dem volkswirtschaftlichen Ausschusse zuzuweisen, welcher gleichzeitig ermächtigt wird, bei seiner Berichterstattung von der Drucklegung des Ausschussberichtes Umgang zu nehmen. Dieser Antrag wird angenommen.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht des Budgetausschusses über die Regierungsvorlage, betreffend die Forterhebung der Steuern für das erste Quartal 1879. Abgeordneter Dumba erstattete den Bericht.

Der Verlauf der Debatte war ein stürmischer, einige Abgeordnete betonten, die jetzige Regierung habe das Vertrauen nach oben und unten eingebüßt und müsse sofort ersetzt werden. Abg. Ritter v. Schönerer schwang, wie gewöhnlich, den starken Donnerkeil über die Regierung und verlangt Revision der Wahlordnung auf breiterem

Fenilleton.

Bauernhäuser in Oesterreich.

(Fortsetzung.)

Am meisten zeigen eine Verbindung beider Typen die großen geschlossenen Bauernhöfe in den Vorländern der Alpen, welche überhaupt seltsame Erscheinungen sind. Einen wahren Luxus von Räumlichkeiten bieten diese nichts weniger als schönen, kasernenartigen Gebäude, wie z. B. das Hapengut bei St. Florian in Oberösterreich mit 19 Fenstern in der Front im Erdgeschoß und ersten Stock an 20 getrennte Wohnräume aufzuweisen hat. Im großen, vollkommen quadratischen Hofe stehen als Flügelbauten des Haupthauses die Stallungen zu beiden Seiten, während die vierte Seite des Hofes von den Schuppen, Tennen und Bansen eingeschlossen ist. Auch in den gebirgigen Theilen Oberösterreichs findet sich diese Form der geschlossenen Höfe, wenn auch in

kleinerem Maßstab, und auch Steiermark hat in seinem Mittelland (Pläne aus den Bezirken Friedberg und Borau) Bauernhöfe, welche, was weitläufige, bequeme Anlage betrifft, beinahe jenen großen oberösterreichischen Gehöften gleichen; in ethnographischer Hinsicht aber unterscheiden sie sich dadurch ganz wesentlich von jenen, daß bei ihnen der architektonische — und offenbar auch der gesellschaftliche — Schwerpunkt nicht mehr auf der Diele ruht; das Vorhaus der steiermärkischen Bauernhöfe ist vielmehr ganz verkümmert, mehr breit als lang, dem Mittelpunkte der bäuerlichen Wirtschaft, dem Hof, abgewendet; es ist mehr bloßer Stiegenraum, und damit verändert sich der Charakter desselben vollständig. Bei den niederösterreichischen geschlossenen Höfen spielt das Vorhaus zumeist noch seine Rolle, wenn das auch nicht immer in der baulichen Anlage so bestimmt hervortritt, wie bei den oberösterreichischen Gehöften, die dasselbe auch als architektonischen Mittelpunkt zeigen.

Auch die übrigen Typen deutscher Bauernhäuser in Oesterreich zeigen mit den bereits be-

sprochenen eine mehr oder minder große Verwandtschaft. In Böhmen läßt sich die Verschiedenheit der Gehöstanlage großentheils auf die Einwanderung von Angehörigen verschiedener Volksstämme zurückführen, welche die typischen Formen ihrer heimatlichen Wohnstätten auf ihre späteren Ansiedelungen übertragen haben; so erinnert ein Bauernhof aus Seewiesen (Böhmerwald) am meisten an die Salzburger Bauernhäuser (besonders St. Martin), in welchen, ebenfalls dem Hofsystem entsprechend, die in der Mitte der Feldflur befindlichen Gebäude unter einem Dach Wohn- und Wirtschaftsräume vereinigen, welche durch die Diele von einander geschieden sind; auch das Glockenthürmchen und der Söller, charakteristische Schmuckstücke des bayerischen Gebirgshauses, fehlen nicht. Ein Bauernhaus aus Wallern erinnert, wie überhaupt die Bauart der dortigen älteren Gebäude, an jene des Kantons Bern in der Schweiz, aus welchem Lande die Vorfahren der jetzigen Bewohner dieser Gegend eingewandert sein sollen. Geschlossene Hofanlagen nach Art der oberösterreichischen sind aus dem Tepler Gebirge,

Basis. Abg. Dumba constatirt, daß in Bevölkerungstheilen große Unzufriedenheit und Elend herrsche. Nach Schluß der Debatte wurde die Regierungsvorlage angenommen.

Abänderung der Delegationswahlordnung.

Ab. Schwab brachte im neuen Fortschrittsklub nachfolgenden, auf Abänderung des bisherigen Wahlmodus für die Delegation abzielenden Antrag ein: „Als die Regierung am 15. Februar 1873 den Gesetzesentwurf über die Einführung direkter Reichsrathswahlen vorlegte, da geschah dies in der ausgesprochenen Absicht, der Verkörperung des österreichischen Staatsgedankens die Wege zu ebnet. Jener Gesetzesentwurf ist zum Gesetze erwachsen, und das consequente Fortschreiten auf jenem zum Heile Oesterreich eingeschlagenen Wege erheischt es, daß endlich auch in dem Wahlmodus der Delegation der österreichische Staatsgedanke zum Ausdruck gelange. Von dieser Anschauung geleitet und in Erwägung, daß nicht nur das hohe Herrenhaus, sondern auch der ungarische Reichstag die Wahlen in die Delegation aus seiner Mitte mit absoluter Stimmenmehrheit vollzieht und schon die Parität mit diesen Körperschaften einen gleichen Vorgang in dem österreichischen Abgeordnetenhaus wol angezeigt erscheinen läßt; sowie in der weiteren Erwägung, daß nach § 6 desselben Gesetzes der Reichsrath, insoweit es sich um die gemeinsamen Angelegenheiten handelt, „das ihm zustehende Gesetzgebungsrecht mittelst der zu entsendenden Delegation ausübt“, es demnach nur einer folgerichtigen Anwendung dieser Bestimmung entspreche, wenn auch von dem Abgeordnetenhaus des Reichsraths die Wahl in die Delegation in der Weise vorgenommen würde, in welcher dasselbe seine Gesetzgebungsrechte überhaupt ausübt, nämlich durch die absolute Majorität des ganzen Hauses: beantragen die Unterzeichneten, der § 8 des Gesetzes vom 21. Dezember 1867, betreffend die allen Ländern der österreichischen Monarchie gemeinsamen Angelegenheiten und die Art ihrer Behandlung, sei abzuändern und habe zu lauten: „Das Herrenhaus hat die auf dasselbe entfallenden 20 Mitglieder und das Abgeordnetenhaus die auf dasselbe entfallenden 40 Mitglieder der Delegation mittelst absoluter Stimmenmehrheit aus seiner Mitte zu wählen.“ Bei dem § 9, der die Wahl der Ersatzmänner betrifft, habe der 2. Absatz ganz zu entfallen.“

Tagesneuigkeiten.

— F. M. Herzog von Württemberg, der neu ernannte kommandierende General in Bosnien, hat es, wie dem „N. Br. Tzbl.“ aus Serajewo berichtet wird, in der kurzen Zeit seiner Amtstätigkeit meisterlich verstanden, sich die Sympathien

dem Egerer Land, aber auch aus den slavischen Distrikten von Pilgram und Böhmisches-Leipa dargestellt. Die Anlage zeigt allerdings manche Eigenthümlichkeit; in Tepl ist über der Diele in der Mitte des Gebäudes ein aus Fachwerk hergestellter Aufbau, der nur ein als allgemeine Stube benütztes Gelaß enthält. Der neue Wirthschaftshof in Ober-Grämling (Egerer Land) hat im geschlossenen Hofraume das Haupthaus, an welches der Kuch- und Zugviehstall angebaut ist, während die Gefindewohnung in einem eigenen Haus untergebracht ist und benachbart der Kleinviehstall, Geschirrkammer und Schuppen zu einem weiteren Gebäude vereinigt sind. In diesem wie in dem großen Bauernhose von Böhmisches-Leipa spricht sich große Wohlhabenheit aus, welche in erfreulicher Weise gepaart ist mit richtigem Verständnis der Anforderungen landwirthschaftlicher Technik und jenem Comfort, der als der gesündeste, wohlthätigste Luxus bezeichnet werden muß. (Fortsetzung folgt.)

der hiesigen muhamedanischen Bevölkerung, welche sich im großen und ganzen dem F. M. Baron Philippovich gegenüber ablehnend verhielt, in hohem Grade zu gewinnen. Sein Hauptverdienst ist es, daß die Muhamedaner nun in regen Verkehr mit den österreichischen Behörden und der Armee treten. Ueberhaupt ist das Bestreben des neuen Kommandierenden ganz unverkennbar, sich gerade mit dem muhamedanischen Elemente auf einen guten Fuß zu stellen. So verordnete er, daß während des Kurban-Beiramfestes, des höchsten Festtages der Moslems, zur Zeit des Hauptgottesdienstes vor dem Portale der ersten Moschee Serajewo's, der Begova Dzamija, eine Ehrenkompagnie Posto zu fassen und während des vom Imam gesprochenen Gebetes das Gewehr zu präsentieren habe; weiters wurde von ihm verfügt, daß getreu der alttürkischen Sitte während der ganzen Dauer des Kurban-Beiram morgens, mittags und abends der Beginn der großen Gebete durch Salben von je 21 Kanonenschüssen vom Kastele aus verkündet werde. Diese dem Islam gemachte Concession hat den besten Eindruck unter der muhamedanischen Bevölkerung hervorgerufen, und eine aus muselmanischen Notabeln bestehende Deputation begab sich zum Kommandierenden, um ihm im Namen ihrer Glaubensgenossen den aufrichtigen Dank auszusprechen.

— Ueber den Tod Karl Guklows liegt folgende vom 15. d. M. datierte Korrespondenz aus Frankfurt vor: „Heute Nachts verschied nach längerem Leiden der bekannte Schriftsteller Dr. Karl Guklow. Seit zwei Jahren hier ansässig, widmete er sich bis vor kurzem noch seiner schriftstellerischen Thätigkeit und vollendete noch einige bereits begonnene Romane. Die Beerdigung findet Donnerstag früh statt.“ — Ueber die Todesursache meldet die „D. Reichspost“: „Dr. Karl Guklow, welcher in den letzten Jahren seinen Wohnsitz in Sachsenhausen bei Frankfurt am Main aufgeschlagen hatte, wurde heute morgens von seinen Angehörigen todt in seinem Zimmer aufgefunden. Derselbe hatte, da er an Schlaflosigkeit litt, gestern Abend, wie gewöhnlich, einen starken Chloralkoholtrunk zu sich genommen; beim Zubettegehen scheint er sodann das brennende Licht unvorsichtigerweise zu nahe an das im Zimmer befindliche Sopha gestellt zu haben, dasselbe sowie einige im Zimmer befindliche Stühle wurden von der Flamme erfaßt und brannten bei starker Rauchentwicklung, da der Zutritt frischer Luft verhindert war, nieder. Dr. Guklow scheint von dem Qualm erwacht und aus dem Bett gesprungen zu sein, wo er — ehe er die Thüre erreichen konnte — leider vom Erstickungstode ereilt wurde.“

— Aus dem Vatican. Papst Leo XIII. hat vor einiger Zeit einem Kardinalausschusse die Frage zur Erörterung und Begutachtung vorgelegt: ob er noch ferner Gefangener im Vatican bleiben müsse oder nicht. Dieses Gutachten ist fertig und enthält folgende Entscheidung: 1.) Da es die Pflicht des Papstes ist, das Prinzip seines Rechtes unverlezt aufrechtzuhalten, so darf er mit der gegenwärtigen Ordnung der Dinge in Rom in keinerlei Verührung treten; 2.) wenn der Papst den Vatican verläßt, so steht das einem Aufgeben seiner Rechtsansprüche und Souveränitätsrechte gleich; 3.) die Gründe, weshalb Pius den Vatican nicht verließ, dauern noch immer fort, und so ist kein Grund vorhanden, eine Aenderung in dieser Hinsicht eintreten zu lassen.

Lokal- und Provinzial-Angelegenheiten.

— (Der Landeschulrath für Krain) hielt am 12. d. eine Sitzung ab und erledigte in derselben folgende Tagesordnung: Beseitigung der sanitären und Bau-Gebrechen bei der Volksschule St. Jakob an der Save, Feststellung des Schulsprenkels für die Schule in St. Vamprecht im Bezirke Pittai, Anweisung der Pension für eine Schullehrerswitwe, Abweisung dreier Gesuche um Lehrer-

gehaltserhöhung, Genehmigung des Jahresberichtes über das Volksschulwesen pro 1877/78, Ertheilung des Excurrento-Unterrichtes an der Schule zu Solog, Einbeziehung des Vormittags des Allerfeiertages in die halben Ferialtage in der hiesigen städtischen Volksschule, Aufstellung eines Aushilfslehrers an der Schule zu Tschermoschnitz, Gesuche um Zulassung zur Lehrerbefähigungsprüfung für Bürgerschulen, Einführung des deutschen Sprachunterrichtes an der Schule in Sairach, Bestellung einer Aushilfslehrerin an der Schule in Neul, Errichtung eines deutsch-slovenischen Cursets für Zöglinge deutscher Muttersprache an der hiesigen Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt, Erledigung von Schulgeld-Befreiungsgesuchen und Anweisung einer Dainquennalzulage.

— (Truppenheimkehr.) Gestern und heute morgens ist wieder ein Transport beurlaubter Mannschaft und Reservisten der heimatischen Feldjäger-Bataillone Nr. 7 und 19 vom Occupations-schauplatze in Laibach eingetroffen.

— (Unglücksfall.) Am 18. d. stürzte der Lieutenant des 12. Artillerieregiments Herr Obermüller gelegentlich seiner Reise von Triest nach Laibach bei der Einfahrt in die Station Nabresina aus einem Waggon des Zuges Nr. 3 der Südbahn, erlitt eine schwere körperliche Verletzung und wurde, nachdem ihm die erste dringende ärztliche Hilfe geleistet, in das Militärspital nach Triest überführt.

— (Unfall mit glücklichem Ausgang.) Gestern nachmittags wollte der Knecht eines in der Polana ansässigen Wirthschaftsbesizers auf dem Polanadam sein Fuhrwerk und drehen, aber Pferd und Wagen stürzten in den Laibachfluß, der jammernde Knecht suchte das Weite, Pferd und Wagen wurden eine Strecke von nahezu 50 Klaftern stromabwärts getragen, bis es dem Hausbesizer Herrn Rohm und einigen herbeigeeilten muthigen Leuten gelang, Pferd und Wagen nächst dem Winkler'schen Garten aus den Fluten der Laibach mit Stangen herauszuziehen.

— (Christbaumfest.) Die hiesige freiwillige Feuerwehr veranstaltet, wie in vorausgegangenen Jahren, auch heuer ein Christbaumfest, welches Donnerstag den 26. d. M. abends um 6 Uhr in den Restaurationslokalitäten des „Hotels Europa“ von einem eigens hiezu betrauten Comité in Szene gesetzt wird. Das Programm für diesen Abend lautet: 1.) Betheiligung der Kinder von der Feuerwehr angehörigen ausübenden Mitgliedern mit Christbaumgeschenken. 2.) Verlosung der von Feuerwehrvereinsmitgliedern gespendeten Christbaumgeschenken unter sich. 3.) Betheiligung der übrigen theilnehmenden Gäste mit Christbaumgeschenken. 4.) Production des bekannten, unter Leitung des Herrn Josef Schulz stehenden Vocalquartetts. — Diesem Feste können auch Nichtmitglieder der hiesigen Feuerwehrvereines anwohnen, und ist von diesen ein Eintrittsgeld von 20 kr. zu entrichten. Mitglieder des Feuerwehrvereines und deren Familienglieder sind von dieser Zahlung frei. Der Ueberschuß des Eintrittsgeldes wird dem Krankensonde des hiesigen Feuerwehrvereines zufließen. Das leitende Comité verbürgt einen recht angenehmen Abend und hofft in Anbetracht des edlen Zweckes auf das freundliche Erscheinen recht vieler Gäste.

— (Ein Benefiz von — 3 fl. 40 kr.!) Der thätige und routinierte Schauspieler Herr Ehrlich hat es einerseits dem seit 14 Tagen sich breitmachenden reizlosen Repertoire und den Lüden im Bühnenpersonalstande, andererseits der verunglückten Wahl des Stückes zuzuschreiben, daß ihm die aus dem Böhmisches ins Slovenische und zuletzt ins Deutsche übersehte „Tochter des Brandlegers“ bei der gestrigen Benefizvorstellung einen Antheil von nur 3 fl. 40 kr. eintrug. Ein solch mageres Theaterkasse-Ergebnis kam in unserer Stadt seit langen, langen Jahren nicht vor!

Theater.

Heute (ungerader Tag):
Die Mönche.

Lustspiel in 3 Acten von M. Tenelli.

Morgen (gerader Tag):

Die Fledermaus.

Komische Operette in 3 Abtheilungen von J. Strauß.

In Karingers

Galanterie- und Tapissier-Handlung

beste Qualität

(594) 2-1

Christbaumkerzen

und sehr nette preiswürdige Verzierungen.

Herren-Wäsche,

eigenes Erzeugnis,

jolligste Arbeit, bester Stoff und zu möglichst billigem Preise
empfiehlt

C. J. Hamann, Hauptplatz Nr. 17.

Auch wird Wäsche genau nach Maß und Wunsch angefertigt und nur bestpassende Hemden verabfolgt. (23) 108

Witterung.

Laibach, 20. Dezember.

Seit morgens Regenwetter, sehr trübe, schwacher W. Temperatur: morgens 7 Uhr - 0.6°, nachmittags 2 Uhr + 1.0° C. (1877 - 0.6°; 1876 + 6.8° C.) Barometer im Fallen, 724.17 Millimeter. Das gestrige Tagesmittel der Temperatur - 8.3°, um 6.4° unter dem Normale; der gestrige Niederschlag 3.50 mm. Schnee.

Angekommene Fremde am 19. Dezember.

Hotel Stadt Wien. Gairinger, Stroh, Heimann und Schott, Kaufm., Wien. — Schlöfner, Kfm., Triest. — Reichmann, f. l. Seeoffizier, und v. Ambrosioni, Pola. — Majib, Krainburg.

Hotel Elefant. Börs, Fabrikant, Graz. — Kiler, Kfm., Krainburg. — Fabiani, Kaufm., Wien. — Dillinger, Ingenieur, Steier.

Hotel Europa. Wagner Maria, Linz. — Kraus, Ingenieur, und Schwenold, Triest.

Mohren. Mohaner, Brestka, Sella, Lah, Pean, Kollaric, Krain, Strieh, Manfred, Brestka, Rajaul, Stich Josef, Stich Johann, Gorenzel und Martinez, Dolmein. — Resel, Ratshad. — Janeschy, Post. — Kastelj, Unterkrain. — Pollak, Laibach.

Verstorbene.

Den 19. Dezember. Anna Grodel, Dienstmagd, 22 J., ist angeblich beim Transporte ins Zivilspital plötzlich gestorben.

Die reichhaltigste

Ausstellung

von

praktischen

und

Luxusgegenständen

im modernsten Genre

ist in der

Galanterie- und Tapissierhandlung
des (591)

C. Karinger.

Frisch angekommen

und von

heute ab jeden Freitag

Nordseefische

im

Gasthause „zur Linde“

(Zudengasse).

(590) 3-1

Weihnachts-Lager

der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung von

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Empfehlenswerthe Festgeschenke.

Für das Alter von 12 bis 15 Jahren:

Geschichte, Mythologie, Reisebeschreibungen, Naturgeschichte zc.

Kosmos für die Jugend:

Andrée, Robinsonaden, 2. Aufl., fl. 2.70.

Singe, Schöpfung der Erde, fl. 1.80.

Kloß, im zoologischen Garten, fl. 2.10.

Mohl, seltsame Geschichten, fl. 1.80.

Müller, das Reich der Erde, 2. Aufl., fl. 1.80.

Oberländer, der Mensch vormals und heute, fl. 2.40.

Pösch, Thiergeschichten, 2. Aufl., zwei Bändchen, a fl. 1.80.

Reichenbach, Buch der Thierwelt, 4. Aufl., zwei Bändchen, a fl. 1.80.

Rey, Himmel und Erde, fl. 1.50.

Röhrich, räthselhafte Dinge, fl. 1.80.

Thomas, Buch der Erfindungen, 6. Aufl., zwei Bändchen, a fl. 1.50.

— Buch der Entdeckungen, 5. Aufl., 2 Bändchen, a fl. 1.50.

Kurr, das Mineralreich in Bildern, 3. Aufl., Folio, fl. 6.30.

Subojakth, des jungen Petermann Reiseabenteuer, fl. 2.40.

Majus, Lustreisen, fl. 5.40.

Müller, die jungen Voers, fl. 3.15.

— Die jungen Büffeljäger, 4. Aufl., fl. 3.15.

— Die jungen Canoeros, fl. 1.35.

— Die jungen Elefantenjäger, fl. 3.15.

— Heimkehr der jungen Canoeros, fl. 3.15.

— Die jungen Pelzjäger, 2. Aufl., fl. 3.15.

Naturgeschichte der Amphibien, Fische zc., von Schubert.

Mit colorierten Abbildungen, 9. Aufl., Folio, fl. 3.90.

— der Säugethiere, von Schubert, 7. Aufl., Folio, fl. 3.90.

— der Vögel, von Schubert, 7. Aufl., Folio, fl. 3.90.

Nöfkel, Weltgeschichte, 4 Bände, 4. Aufl., fl. 6.30.

Oppel, Erzählungen und Schilderungen aus der Thierwelt, fl. 5.40.

Petistus, der Olymp, 18. Aufl., fl. 2.70.

Pfeil, kleine Musikantengeschichten, fl. 2.70.

Reineke Fuchs, fl. 3.60.

Richter, deutsche Heldensagen des Mittelalters, fl. 6.90.

Schubert, Naturgeschichte des Pflanzenreichs, herausgegeben von Hochstetter, 3. Aufl., Folio, fl. 8.55.

Sträße, Handbuch der Naturgeschichte, 3. Aufl., fl. 8.40.

— Schmetterlingsbuch, 2. Aufl., fl. 2.70.

Thomas, Bilder aus der Länder- und Völkerkunde, 2. Aufl., fl. 2.88.

Vogel, das Zeitalter der Entdeckungen, 1440—1540, fl. 3.30.

Wagner, Naturbildungen, 3. Aufl., fl. 2.70.

Weidinger, Andreas Hofer, 3. Aufl., fl. 1.80.

Wörishöfer, Robert des Schiffsjungen Fahrten und Abenteuer, 2. Aufl., fl. 5.40.

Erzählungen, Märchen, Sagen,
Schauspiele zc.

Amard, Prairieblume, 2. Aufl., fl. 2.70.

Abrecht, der Steppenvogel, 2. Aufl., fl. 3.60.

— Zwei Welten, 2. Aufl., fl. 3.60.

Anderßen, sämtliche Märchen, 13. Aufl., mit Illustrationen, fl. 3.60.

Barad, Anna von Geierstein, fl. 3.60.

— Lucretia Durward, fl. 3.60.

— Der Talsman, fl. 3.60.

Borned, der Fährtenfucher, 2. Aufl., fl. 5.40.

— Der Bienenjäger, 2. Aufl., fl. 2.70.

Braun, der Bienenjäger, fl. 3.

Cervantes, Don Quixote von Lauchardt, fl. 2.25.

Coopers Lederstrumpf, 3. Aufl., fl. 5.40.

— Lederstrumpf, von Hoffmann, 9. Aufl., fl. 4.95.

— Lederstrumpf, von Stein, 11. Aufl., fl. 1.80.

— Seegemälde, 2. Aufl., fl. 2.25.

Ferry, der Walbläuser, 2 Bände, 9. Aufl., fl. 4.50.

Godin, Märchenbuch, fl. 5.40.

Grimm, Märchen der 1001 Nacht, 7. Aufl., fl. 4.95.

— Märchen des 1001 Tag, fl. 4.05.

Hadtänder, Märchen, 3. Aufl., fl. 3.60.

Haus, Märchen, 3. Aufl., fl. 2.70.

Hebel, Schatzkästlein für die Jugend, fl. 2.40.

Hille, neue Geschichten und Gedichte, fl. 1.08.

Höcker, der Walbläuser, fl. 2.70.

Hoffmann C., die Seelöwen, fl. 2.70.

— Franz, Büffeljäger, 2. Aufl., fl. 3.60.

— Conanget, 5. Aufl., fl. 2.70.

— Die Gefahren der Wildnis, 6. Aufl., fl. 2.70.

— Jugendbibliothek, 170 Bändchen, a 45 kr.

— Marls Riff, fl. 3.60.

— Don Quixote, 4. Aufl., fl. 2.70.

— Der rothe Seeräuber, 2. Aufl., fl. 2.70.

— D, der rothe Freibeuter. — Der weiße Häuptling. — Die wilde Jägerin. — Der Kriegspfad. — Touffaint, a fl. 2.70.

Horn W. D., Erzählungen, 110 Bändchen, a 45 kr.

Jugend, Deutsche, Band 1—12, a fl. 4.80.

Jugend-Album, 26. Band, fl. 3.60.

Jugendfreund, der deutsche, von Franz Hoffmann, 35ster Band, fl. 3.60.

Majus, Mußestunden, 1. und 2. Band, a fl. 5.40.

Mensch, Norna, die Seherin, fl. 2.70.

Münchhausens Abenteuer, 3. Aufl., fl. 2.70.

Murray, der Prairievogel, fl. 2.70.

Musäus, Volksmärchen der Deutschen von A. L. Grimm, 3. Aufl., fl. 4.05.

Nieris, ausgewählte Erzählungen, 15 Bände, a 45 kr.

Otto, Märchenbuch, 3. Aufl., fl. 3.60.

Parley's Erzählungen für die Jugend, fl. 1.80.

Paul, der neue Sphing, 500 Räthsel, fl. 1.80.

Stein W., Prairieblume, 4. Aufl., fl. 3.15.

Töchter-Album.

Wagner C., der weiße Häuptling, 2. Aufl., fl. 2.25.

Wolf D. L. W., poetischer Hauschatz, 27. Aufl., fl. 3.60.

— Hauschatz deutscher Prosa, 10. Aufl., fl. 3.60.